

Weitblick

MITTEILUNGEN DER AFP KÄRNTEN UND STEIERMARK

Erscheinungsort Klagenfurt

Folge 127 – Dezember 2018

Verlagspostamt 9020
p.b.b. 02Z030436 M

DENKFEHLER

Das größte österreichische Kunstprojekt im öffentlichen Raum soll er werden, der Wald im Fußballstadion, dafür ist den Experten nichts zu teuer. Damit sich der Projekt-Initiator Littmann hier in Klagenfurt auch richtig wohl fühlt, hat man ihm – als „zweites Zuhause“, „Residenz“ und „Kunst-Kommandozentrale“ - die ehemalige Knoch Villa am Klagenfurter Viktringer Ring zur Verfügung gestellt. Bei der feierlichen Eröffnung der Villa „For Forest“ erklärte der Projekt-Initiator: „Wenn man statt eines Fußballspiels ein recht-eckiges Stück Wald in der Arena sieht, stößt das Denkprozesse an“.

Ja, man könnte beispielsweise denken, daß man zu tief ins Glas geschaut hat, oder einen Sehfehler hat, oder sich am Ende gar verirrt hat!

Das haben sich möglicherweise die Verantwortlichen, denn die haben offenbar ganz auf die eigentlichen Stadion-Nutzer vergessen. Der Klagenfurter Bundesliga-Verein SK Austria Klagenfurt ist nämlich unter Druck. Weil man nicht durchgehend in andere Spielstätten ausweichen darf und weil es für den Klub um viel Geld geht, um 250.000 Euro! SK-Austria-Klagenfurt-Präsident Peter Svetits: „Mit dem Kunstprojekt im Stadion verlieren wir 2019 den Lizenzbonus, dem Verein entsteht massiver Schaden. Wer ersetzt uns den?“ Den Klagenfurter Bundesliga-Verein aus dem eigenen Stadion zu verbannen und woanders hinzupflanzen (vielleicht in den Wald?) wird wohl doch nicht so einfach sein wie gedacht.

WIE LANGE WOLLT IHR EUCH NOCH FROZZELN LASSEN?

ZITAT

Luca Kaiser, Sohn des SPÖ Landeshauptmanns Peter Kaiser: „Ich fühle mich den Kärntner Slowenen zugehörig.“

„Kärntner Kulturausschuß“ gegründet

Im Oktober 2018 fand im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung die Gründungssitzung des Kärntner Kulturausschusses statt.

Kulturreferent, Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) begrüßte die neuen Mitglieder des Ausschusses, unter denen sich zahlreiche Personen aus der slowenischen Minderheit befinden, unter anderem: Tanja Prusnik (Bildende Künste), Jani Oswald (Literatur), Niko Kupper (gremiju), Franc Tomažič (Elektronische Medien, Fotografie und Film), Martina Piko-Rustia, Lise Se-reinig, Veronika Kušej und Mick Zähler (Volkskultur, darstellende Kunst, Theater), Tonč Feinig und Emil Kristof (Musikkomitee), Valentin Sima (Wissenschaftskomitee)

(Aus den slowenischen Nachrichten im ORF Kärnten, unterstützt durch: REPUBLIKA SLOVENIJA URAD VLADE RS ZA SLOVENCE V ZAMEJSTVU IN PO SVETU, BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH, KOLOPHON, Nationalrat der Kärntner Slowenen – Rat der Kärntner Slowenen Klagenfurt, Präsident Dr. Valentin Inzko.)

ROTE RÜLPSE

Der SPÖ-Parlamentsklub holte sich zum Republikjubiläum als Festredner Peter Turrini. Der „Dichterst“ polterte forsch Richtung Regierung los: „Diese Regierung ist fantasielos und frei von Moral ... Was uns bedroht, sind nicht die Ozonlöcher, sondern die Arschlöcher“.

Selbstbestimmungstag der Völker 9. November – Fall der Berliner Mauer

Die AFP bat auch heuer alle volksbewußten Menschen in ganz Europa, diesen Tag gemeinsam zu begehen. In Stolz und Würde. Im Bekenntnis zur Geschichte und Gegenwart des eigenen Volkes. Und in der Hoffnung auf ein Europa der Völker – und nicht der Bürokraten und Parasiten.

Die Zeit der Gaukler endet

Jahrzehntelang haben sie sich selbstherrlich die Macht untereinander aufgeteilt. Nicht nur nach Parteifarbe, sondern auch nach Familie.

Vater und Sohn Krainer in der steirischen ÖVP. Vater und Sohn Haslauer in der Salzburger ÖVP. Onkel und Neffe Pröll in der Niederösterreichischen ÖVP. Schwiegervater Wallnöfer und Schwiegersohn Van Staa in der Tiroler ÖVP, der ganze Schieder-Clan mit Vater, Sohn, Schwiegertochter und deren Schwester in der SPÖ, Vater und Sohn Staribacher in der SPÖ, Vater und Sohn Kern in der SPÖ, Hans Sima und Enkelin Ulli in der SPÖ, Vater und Sohn Kaiser in der SPÖ ...

Die Vetternwirtschaft in der Politik ist nicht neu, aber so dumm und prolethenhaft wie zuletzt, haben sie sich früher nicht aufgeführt.

Aus ihren jüngsten Aktionen spricht die nackte Angst, Posten und Pfründe zu verlieren. Sie wissen, daß sie das Leben in Saus und Braus, wie sie es jetzt genießen, vergessen können.

Viel zu lange wurde Politik mißbraucht als Bühne, auf der sie ihre Eitelkeiten ausleben können, ob das beschriftete Ruderleiberln oder „Slimfitanzüge“ sind macht keinen Unterschied.

Es ist höchste Zeit, daß die Clowns sich wieder in den Zirkus trollen, und verantwortungsvolle Menschen sich um das Befinden von Volk und Land kümmern.

ZITAT

Emanuel Geibel: „Die Freiheit hab ich stets im Sinn getragen, doch haß ich eins noch grimmer als Despoten: Das ist der Pöbel, wenn er sich den roten zerfetzten Königsmantel umgeschlagen.“

ZITAT

Erwin Guido Kolbenheyer: „Die meisten tragen keine Verantwortlichkeit in sich, weil sie kein Eigentum besitzen. Ihr Gewissen heißt Gehorsam, ihre Wahrheit Glaube. Wehe dem, der ihnen die Freiheit gibt und den Glauben nimmt!“

#MeToo als politische Waffe eingesetzt

„Um die politische Kultur in Amerika ist es schlecht bestellt. Schuld daran ist die wilde Hysterisierung der öffentlichen Debatte durch die oppositionellen Demokraten, die ihre Niederlage bei der Präsidentenwahl nicht akzeptieren können. Die Demokraten werfen einem konservativen Richter sexuelle Übergriffe vor, um seine Ernennung für den Obersten Gerichtshof zu verhindern. Beweise gibt es keine.“ berichtet die links-liberale PRESSE, und weiter:

„Es herrscht ein gnadenloser Moralismus. Die Linke betrachtet Trump nicht einfach als Konkurrenten im demokratischen Wettbewerb, sondern bekämpft ihn als das Böse schlechthin, gegen das jedes Mittel recht ist. Dazu gehört, nicht zum ersten Mal, der Einsatz von #MeToo als politischer Waffe, ohne die geringste Rücksicht auf elementare rechtsstaatliche Prinzipien.

Da bot etwa die Anwältin Lisa Bloom Frauen Hunderttausende Dollar an, falls sie bereit wären, Trump öffentlich sexueller Übergriffe zu bezichtigen. Es sei eine gängige Praxis, für solche Zwecke Geld zu sammeln, gestand sie der „New York Times“. Pikanterweise vertrat Bloom zeitweilig den Hollywood-Produzenten und Serienvergewaltiger Harvey Weinstein, einen Sponsor der Demokratischen Partei.

Im Juli nominierte der Präsident Brett Kavanaugh für einen vakanten Sitz im Supreme Court, dem Obersten

Gerichtshof.

Kavanaugh wurde von der Justizkommission des Senats 31 Stunden lang unter Eid verhört. Er beantwortete schriftlich weitere 1200 Fragen und wurde sechsmal vom FBI überprüft. Es ergaben sich keine Hinweise auf ein Fehlverhalten. Kavanaughs fachliche Qualifikation steht außer Zweifel. Die Zustimmung der Justizkommission des Senats schien schon so gut wie sicher. Um sie abzuwenden, griffen die Demokraten auf eine erprobte Taktik zurück.

Zwei Frauen, beide bei den Demokraten aktiv, bezichtigten Kavanaugh, sie vor mehr als 30 Jahren sexuell belästigt zu haben. Eine behauptet, auf einer Party, auf der Alkohol in Strömen floß, vom 17 Jahre alten Kavanaugh beinahe vergewaltigt worden zu sein. Die andere sagt, Kavanaugh habe sich auf einer Schlafzimmerparty vor ihr entblößt. Die von ihnen benannten Zeugen bestreiten, von diesen Vorfällen zu wissen. Verjährungsfrist? Unschuldsvermutung? Beweise? Spielt alles keine Rolle, wenn es darum geht, einen konservativen Richter in der Öffentlichkeit moralisch zu diskreditieren.“

Trotz Protesten hat der US-Senat den Kandidaten von US-Präsident Donald Trump für das Oberste Gericht bestätigt. Eine Mehrheit der Senatoren stimmte für Brett Kavanaugh.

Auch dafür wird gesammelt

Eine Initiative sammelt Spenden, um mögliche Klagen gegen Haß im Netz zu finanzieren.

Die Franzosen und das unreine Blut

Einer unserer Leser schlägt vor, den Gegnern des Kärntner Heimatliedes als Ersatz den Refrain der Marseillaise anzubieten. Im folgenden der Text:

„Zu den Waffen, Bürger! / Schließt die Reihen, / vorwärts, marschieren wir! / Das unreine Blut / tränke unserer Äcker Furchen!“

PRÄSIDIALE NARRENFREIHEIT ?

Kunstsenatspräsident Josef Winkler sagte in seiner Laudatio zur Verleihung des Großen Österreichischen Staatspreises, der höchsten Kulturauszeichnung der Republik, an den Kärntner Slowenen Florian Lipuš für seine „besondere Stellung als slowenischschreibender österreichischer Autor“: „Florian Lipuš ist der bedeutendste Sprachkünstler der österreichischen, wenn nicht der deutschen Literatur.“

Na, ob das dem Geehrten gefällt? Er schreibt slowenisch! Kunstsenatspräsident Winkler darf ihn nicht germanisieren!

Die deutsche Literatur hat diesen Mißbrauch auch nicht nötig.

ZITAT

Florian Lipuš: „Es ist ja Brauch in Kärnten, das Festhalten an der nationalen Identität als schuldhaftes Verhalten anzusehen, als Versäumnis, als längst fällige Unterlassung, als persönliches Versagen. Aber da mache ich mich gern schuldig.“

Alarmierende Zahlen !

Mehr als eine halbe Million untergetauchte Ausländer sucht die Bundesrepublik Deutschland bereits polizeilich. Wohin die Betroffenen abgetaucht sind und ob sie sich immer noch im Land aufhalten, kann nicht festgestellt werden.

Auch in Österreich wußte man auf Anfrage der FPÖ im Sommer 2017 bei etwa 10.000 Asylwerbern keinen Aufenthaltsort.

BILDUNGSNIVEAU NICHT ZU HALTEN

Die Khevenhüller-Volksschule in Villach hat mit 90 (!) Prozent landesweit den größten Migrantenanteil in Kärnten.

In den Klassenzimmern werden bis zu 15 verschiedene Sprachen gesprochen. Die Frau Direktorin beteuert: „Es gibt keine Radikalisierung und keinen religiösen Fanatismus bei uns, dafür sind die Kinder in Volksschulen auch noch zu klein. Aber es gibt einen Ressourcen-Engpaß, der es unmöglich macht, das Bildungsniveau zu halten“. Aber an den Ressourcen, sprich Geldmitteln, wird es wohl nicht liegen?

Wenn in einer Volksschulklasse 15 verschiedene Sprachen gesprochen werden, in welcher Sprache soll da unterrichtet werden? Da wird ein zweiter Klassenlehrer, den die Frau Direktorin fordert, zu wenig sein, da braucht es 15 Lehrer oder Dolmetscher pro Klasse. An Unterricht ist so nicht zu denken.

Die Leidtragenden sind die 10 Prozent einheimischen Kinder, die in diesem Chaos lernen sollen.

In Österreich ist die Unterrichtssprache deutsch!

Die Menschen, die mit Gewalt zu uns hereingelockt werden, haben sich, solange sie hier sind, an unsere Sitten, Gebräuche und Sprache zu halten, auch in den Schulen. Wer das nicht will, den hält niemand auf, in das Land zu gehen aus dem er kommt, und in dem er nach seiner Art leben kann. Es geht hier um Wirtschaftsmigranten und nicht um Flüchtlinge. Wenn jemand zu uns kommt um hier ohne eigenes Zutun ein gutes Leben zu führen, so ist der ein Schmarotzer, der die Menschen, die den Wohlstand mit viel Fleiß und harter Arbeit aufgebaut haben, bestehlen will, und alle gutmenschlichen Kräfte und Medien, die für diese Lebensart die Werbetrommel rühren und Verständnis fordern, leisten Beihilfe zum Diebstahl.

Impressum: WEITBLICK – Herausgeber: AFP Kärnten, Medieninhaber: Ingrid Kraßnig (vormals Sepp Kraßnig). Alle einschließlich Redaktion: 9020 Klagenfurt, B. Schwarzstr. 33. Höhe der Beteiligung 100 Prozent. Druck: Digitalcenter Repa Copy, 9020 Klagenfurt. Blattlinie: Der WEITBLICK tritt für die Grund- und Freiheitsrechte aller Völker ein. Für Spenden aus EU-Ländern vermerken Sie bitte folgende Nummern: PSK Kto. 75.505.994, BIC : OPSKATWW, IBAN: AT666000000075505994.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT MIT IHRER SPENDE

Weihnachtslied

Nun hat uns überwunden
der Winter grimm und kalt.
Die Sonne ist entschwunden,
die Welt ist worden alt.
Vom Berg ins Tal weht harter Wind –
deß' muß mein Herze frieren,
in dunkler Nacht stehn blind.
Ein Fünklein ist entglommen
an einem grünen Baum.
Wie in mein Herz ist kommen
ein zarter, schöner Traum!
Durch Eis und Schnee das Lichtlein leucht' –
leuchtet um Lieb und Freude,
all Angst und Not verscheucht.
Die Sonne seh' ich steigen
aus tiefer, dunkler Nacht.
Wie Flöten süß und Geigen
jedwedes Herze lacht.
Lobsingt und dankt dem Herregott –
das Licht wird sicher siegen
vor Finsternis und Tod.

Hans Venatier



Allen unseren Lesern
und Freunden
frohe Weihnachten und
ein gutes Jahr 2019 !

SO NICHT !

Oswald Grübel, einer der profiliertesten Banker der Schweiz, in einem Interview mit der schweizerischen Weltwoche auf die Frage „Wie sehen Sie die Ereignisse in Sachsen?“ (Nach einem Messermord in Chemnitz gab es eine friedliche Demonstration gegen die durch die CDU-Politik der offenen Grenzen erzeugte Gewalt, Anm. d. Red.):

„Ich war vor ein paar Wochen drüben in meiner alten Heimat in Thüringen, in der Nähe von Ilmenau. Ich habe meine Verwandtschaft besucht, und da sind die Auffassungen ähnlich wie anderswo in Ostdeutschland. Meine Verwandten, die arbeiten, stehen jeden Tag morgens um vier Uhr auf, beginnen nach längerer Fahrzeit um sechs Uhr mit der Arbeit, machen Überstunden und erhalten den Mindestlohn. Ich sage Ihnen: Die haben kein leichtes Leben. Die Menschen arbeiten viel, aber die Industrie siedelt sich dort nur an, weil sie lediglich den Mindestlohn bezahlen muß. Einige verdienen sogar noch weniger, und wenn sie dann sehen, daß Zuwanderer kommen und mit einem Asylantrag 1400 Euro im Monat plus Wohnung und alles bezahlt erhalten, ist das ein Problem. Da staut sich ein Unmut auf, von dem wir noch nicht das Ende gesehen haben.

Man sieht, wie auf einmal bestimmte Leute besser dran sind als diejenigen, die hart arbeiten. Das fördert Unzufriedenheit mit der Politik und den Betrügereien im System, genau wie das bei übertriebenen Steuerbelastungen der Fall ist. Es ist die älteste Geschichte der Welt, man kann nicht so mit Menschen umgehen.“

ZITAT

Vaclav Klaus, tschechischer Präsident: „Es ist sicher, daß dieser Umweltaktionismus die moderne Inkarnation des Kommunismus ist.“

Alles klar ?

Pünktlich zum 10. Oktober ist die „Stätte der Kärntner Einheit“ im Klagenfurter Landhaushof, die an die Volksabstimmung im Jahr 1920 erinnert, mit brauner Farbe beschmiert und beschädigt worden.

Und die Verantwortlichen im Land säuseln von Friede, Freude, Eierkuchen! – Es ist zum Kotzen!

RASSISTEN AM WERK

Die, vom Gründer der Paneuropa-Union Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi ins Leben gerufene „Coudenhove-Kalergi Stiftung“, die 2008 in „Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi“ umbenannt wurde, verleiht alle zwei Jahre den „Coudenhove-Kalergi-Europapreis“. Zu den Preisträgern gehören unter anderem: 1990: Helmut Kohl, 2010: Angela Merkel, 2014 Jean-Claude Juncker.

In seinem, im Jahr 1925 erschienenen, Buch „Praktischer Idealismus“ schrieb Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi unter anderem: „Der Mensch der fernen Zukunft wird Mischling sein. Die eurasisch-negroide Zukunftsrasse, äußerlich der altägyptischen ähnlich, wird die Vielfalt der Völker durch eine Vielfalt der Persönlichkeiten ersetzen... So hat eine gütige Vorsehung Europa in dem Augenblick, als der Feudaladel verfiel, durch die Judenemanzipation eine neue Adelsrasse von Geistes Gnaden geschenkt.“

Wie weit sich auch die Welt gefällt in prahlender Gebärde, Stern der Verheißung überm Zelt bleibt nur die Heimat-erde.
Bruno Hanns Wittek

VON DER GLEICHHEIT

Im Juli dieses Jahres haben sich mehr als 190 Länder (darunter auch Deutschland und Österreich) darauf geeinigt, im Dezember d. J. in Marrakesch den „Globalen Pakt für Migration“ der UN zu ratifizieren. Dabei geht es um die formale Abtretung nationaler Souveränität der einzelnen Staaten an den künftigen UN-Superstaat, die Auflösung demokratischer Gesellschaftsstrukturen und die einheitliche Strategie zur Verfolgung und Bekämpfung derjenigen, die sich kritisch dagegen äußern. Die nationalen Grenzen der Staaten sollen künftig für alle Menschen geöffnet sein, unabhängig deren Herkunft, Kultur und deren Anzahl. Gleichzeitig wird diesen Menschen im Namen der menschenrechtsbedingten Gleichheit Zugang zu den jeweiligen Sozialsystemen gewährt!

Da stellt sich jetzt die Frage: Warum soll noch einer arbeiten und in das Sozialsystem einzahlen, wenn er doch im Sinne der menschenrechtsbedingten Gleichheit auch so Zugang zu den jeweiligen Sozialsystemen hat!?

HABEN SIE SCHON BEWÄLTIGT ?

Hinrichtung im Kinosaal

„Zur Basis des Partisanenkampfes in Kärnten wurde damals das Mießtal, das beim Friedensdiktat von Saint Germain mit seinen 3.000 deutschen Bewohnern und der slowenischen Bevölkerung ohne Volksabstimmung an Jugoslawien abgetreten werden mußte.

Das Tal heißt heute noch in Jugoslawien Koroška (Kärnten).

Von hier aus unternahmen die Partisanen die ersten Aktionen. Hier hatte später auch die berüchtigte Sonderabteilung ihren Sitz, die für die Liquidierung zuständig war. Hier im Mießtal wurde nach dem 8. Mai 1945 der Großteil der Verschleppten aus Kärnten ermordet.

Während des Krieges gehörte das Töten von wehrlosen Zivilpersonen zum Alltag. Man nannte das ‚Bestrafung von Kollaborateuren‘. Kollaborateur war jeder Mießtaler, der in den Deutschen notgedrungen einen Bundesgenossen gegen die kommunistischen Partisanen sah. Wieviele Menschen während des Krieges hingerichtet wurden, wird nie bekannt werden. die Partisanenliteratur schweigt darüber.

Erwähnt wird nur die ‚Hinrichtung‘ im Kinosaal in Mežica, weil sie in eine militärische Aktion eingebettet war.

Diese wurde vom Petzengebiet aus durchgeführt. Vor dem Angriff fand ein ‚Meeting‘ statt, an dem zwei Bewohner von Mežica teilnahmen. Dabei wurde nicht nur der Angriffsplan festgesetzt, die Partisanen erhielten auch die Namen von vier Mitgliedern des Kulturbundes, die am Abend des 3. April 1943 an einer Filmvorführung im Kinosaal teilnehmen würden.

Es lief dann alles nach Plan.

Die Partisanen umstellten den Ort und den Gendarmerieposten. Ein Trupp drang in den Kinosaal ein und schrie: ‚Roke kvišku‘ (Hände hoch)! Dann wurden die vier Namen aufgerufen. Die Todgeweihten mußten vortreten und wurden niedergeschossen.“

Aus „Titostern über Kärnten“ von Ingomar Pust

Zum Nachdenken !

Der US-Schriftsteller Gore Vidal äußerte sich schon 1997 in einem Interview über die Aufgabe der NATO wie folgt: „Wir haben natürlich zur Zeit keine Nationalsozialisten. Wir haben eine theokratische Rechte, die noch Einfluß gewinnen wird. Für mich wäre eine neue Verfassung der Ausweg. Die USA werden auf ihr Empire verzichten müssen. Die Deutschen und die Engländer kommen ja auch gut ohne aus. Wir haben 1945 angefangen, uns den Globus zu erobern. Die NATO wurde nicht eingerichtet, um die Europäer vor den Russen zu schützen, sondern um die totale Kontrolle über Westeuropa zu erlangen. Die CIA wurde gegründet, um Wahlen zu manipulieren. ... Und ein Feind ist nirgendwo zu sehen. Meine Botschaft an die Leser deutscher Tageszeitungen lautet: Nehmen Sie die offizielle Politik der USA nicht ernst. Vielleicht nicht einmal die in ihrem eigenen Land. Es macht keinen Unterschied, wer gewählt wird. Das Land wird bereits von den Großkonzernen geleitet. Die entscheiden, wer auf den verschiedenen Ebenen der Regierungsgewalt dienen darf. Und sie sind niemandem auf Erden verantwortlich.“



lesen Sie auch

Probeexemplare der KOMMENTARE erhalten Sie unter der Adresse: A 1171 Wien, Postfach 543. Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Zeitungen und Flugschriften! Besuchen Sie uns im Internet: <http://volksherrschaft.info>

GROSS IM GESCHÄFT

Was macht eigentlich der frühere ÖVP-Chef Michael Spindelegger?

Seit zweieinhalb Jahren ist er Chef der Migrations-Agentur International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) mit Projekten von Afghanistan bis Nordafrika. Die Migrationsagentur wird größtenteils von der EU finanziert. Seit Spindelegger die ICMPD leitet, ist der Personalstand von anfangs 120 auf 350 Mitarbeiter, die aus 54 Nationen kommen, gestiegen.

ZITAT

Aus der Begründung eines tschechischen Gerichtes in Brunn im Jahre 2008 zur Ablehnung der Klage eines österreichischen Staatsbürgers: „Eine österreichische Nation existiert nicht. Es handelt sich um einen Zweig der deutschen Nation, der nur in einigen und verhältnismäßig kurzen Abschnitten seiner Geschichte in einem vom Mutterstamm abgetrennten staatlichen Gebilde gelebt hat. Es war dies vom Untergang des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bis zum Jahre 1938 und dann wiederum nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches im Jahre 1945.“

Mahnmal konserviert

Der Vorstand des „Mauthausen Komitees Kärnten/Koroska“ kam heuer nicht auf den Loibl zum „Tag des Denkmals“, weil er die Gestaltung des Mahnmals am Loiblpaß als „Stolperstein“ auf dem Weg zu einem angemessenen Gedenken empfindet.

Daß die Fundamente der einstigen Waschbaracke durch eine Betonabdeckung nicht mehr sichtbar sind, empört den Verein. Der Landeskonservator von Kärnten Gorazd Živkovič erklärt, daß man sich aus Witterungs- und Kostengründen für einen „Kompromiß“ entschieden hat, der „aus konservatorischer Sicht“ nötig war.

Allerdings könne auch alles wieder freigelegt werden, weil kein Betonteil die Fundamente berühre.

Es bleibt halt immer wieder was zu tun!

Zünder

Eigenartiges tut sich rund um die „Europeada“, ein Fußballturnier von Hobbykickern etlicher europäischer Minderheiten im Rahmen der Feiern zu „100 Jahre Volksabstimmung“. (Was das eine mit dem anderen zu tun hat würde uns interessieren!)

In einer Broschüre, die in Kärnten verteilt wird, erklärt man, daß man „der slowenischen Volksgruppe die Möglichkeit bieten will, auf immer noch offene Fragen der slowenischen Volksgruppe hinzuweisen, und die Bevölkerung für Volksgruppenangelegenheiten zu sensibilisieren“. In besagter Broschüre werden Orte und Gemeinden der Spielorte zweisprachig bezeichnet (Völkermarkt, Tainach, Gallizien, Kühnsdorf, Stein, Klagenfurt), obwohl es dafür keine Rechtsgrundlage gibt.

Wenn Oliver Rathkolb meint, daß die „Ortstafellösung“ (welche Lösung, ohne demokratische Minderheitenermittlung?) ein Beweis dafür ist, daß die Österreicher aus ihrer Geschichte gelernt haben, dann irrt er sich. Manche lernen es nie!

ZITAT

Johann Gottlieb Fichte: „Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Armee, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche Siege erkämpft.“

KOMMENTARE
ZUM ZEITGESCHEHEN